



HEIMATVEREIN  
COSPEDA E.V.

THEMEN IN DIESER  
AUSGABE:

- 1 Unser Cospeda im Corona-Jahr 2020
- 2 Jahresrückblick des Reitsportvereins Mühle Cospeda e.V.
- 3 Cospedaer Bilderbogen
- 5 Coronakrise- Flucht ins Grüne
- Der Schwarzblaue Ölkäfer- Insekt des Jahres 2020
- 6 Die Nashornkäfer vom Kugelgeig
- Die Wespenspinne
- 7 Ein neuer Schäfer auf Cospedas Fluren
- 8 Erfolgreich im Kampf gegen das Orientalische Zackschötchen ?
- 9 Pipelinerest am Essigkrugge?
- 10 Cospeda hat ein Stück Ursprünglichkeit verloren
- 11 Die Cospedaer Fledermäuse fühlen sich auch in ihrer neuen Heimat wohl
- Cospedas Chor lässt sich auch durch Corona nicht entmutigen
12. Werbung Cospe-Bote in eigener Sache

Impressum:  
Heimatverein Cospeda e.V.

Redaktionsbeirat:  
Dr. Wolfgang Biewald  
Babet Lehmann  
Sigrid Körner  
Johannes Schmidt  
Gerd-Michael Sommer  
Dr. Bernd Zickler

(cospebote@freenet.de)  
Bankverbindung  
IBAN  
DE 33830530300000036390  
Sparkasse Jena  
Druck: Wir machen Druck  
Gestaltung: Dr. Wolfgang Biewald  
Auflage: 750



# Cospe - Bote

Ausgabe 22-2/2020

## Unser Cospeda im Corona-Jahr 2020

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Cospeda,

ich hoffe, Sie sind gesund und haben die Corona-Pandemie bisher gut überstanden. Nach meinem Dafürhalten haben sich die Verantwortlichen der Stadt Jena alle Mühe gegeben, um einer Verbreitung des Covid-19 Virus Einhalt zu gebieten; mit einigen Maßnahmen waren sie beispielgebend für ganz Deutschland.

Die Bürger von Cospeda sind sicherlich unterschiedlich von dieser schweren Zeit betroffen. Sehr deutlich war und ist eine großartige Bereitschaft zur Hilfe in unserem Ortsteil zu spüren.

Ich sage das aus eigenem Erleben. Als meine Frau und ich im März vom Wintersport aus der Steiermark nach Hause kamen, mussten wir für zwei Wochen in die häusliche Quarantäne.

Sehr viele Anfragen aus der Nachbarschaft und dem Freundeskreis wurden an uns herangetragen, um Besorgungen zu erledigen. Einen herzlichen Dank an alle, die in Cospeda geholfen haben und noch helfen – großartig!

Es gab aber für viele Menschen auch neue Herausforderungen wie Homeoffice oder Homeschooling, und einige Berufsgruppen hat Corona leider sehr stark getroffen. Der fehlende Kontakt zu den Angehörigen, Kindern, Enkeln und Freunden hat häufig sehr traurig gemacht.

Urlaubspläne wurden über Bord geworfen, und viele nutzten die Zeit zu Hause, um Liegengebliebenes aufzuarbeiten. Plötzlich war Zeit für Spaziergänge, Fahrradtouren oder ein gutes Buch.

Leider hat das gesellschaftliche Leben sehr gelitten bzw. ist ganz zum Erliegen gekommen.

Die Mitglieder unseres Chors konnten keine Proben durchführen, die erste Probe fand am 21.7. im Freien auf der Festwiese statt.

Die Schauspieler der Scheunenbühne haben sich nun schon mehrmals getroffen und unter Berücksichtigung des Mindestabstandes erste Gedanken und Szenen besprochen, es soll auch in diesem Jahr ein neues Stück aufgeführt werden.

Viele Veranstaltungen mussten bisher ausfallen – die Müllsammelaktion, das Maibaumsetzen, die heimatkundliche Wanderung, das Sportfest/Sommerfest, der Preisskat, Konzerte und musikalische Andachten in der Kirche sowie

der Besuch der Freunde aus Plomeur.

Der Bolzplatz und Spielplatz waren von den Behörden lange gesperrt, und die Gaststätte „Zur Linde“ blieb längere Zeit geschlossen. Leider muss unser Straßenfest im Wasserlauf „Gemeinsam is(s)t man weniger allein“ am 5. September ebenfalls ausfallen. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass wir im nächsten Jahr dieses Fest nachholen werden und vielleicht wird es zu einer neuen Tradition in Cospeda.

Für Anfragen und Sorgen stehe ich Ihnen zusammen mit dem Ortschaftsrat weiterhin zur Verfügung.

Blieben Sie gesund!

Ihr Ortsteilbürgermeister  
Lutz Arnold



So ein Gebot hat es in der 750-jährigen Geschichte Cospedas noch nie gegeben.



Auch beim Brötchenkauf halten die Cospedaer Abstandsdisziplin.

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, werden bis zur Seite 4, die eigentlich für die Ausgabe 21-1/2020 vorgesehene Beiträge nachgereicht.

## Tina Hesse Unser Jahr 2019, ein kleiner Jahresrückblick des Reitsportvereins Mühle Cospeda e.V.

2019 war für unseren kleinen Verein wieder mit vielen Höhepunkten aber auch traurigen Ereignissen verbunden. Wir möchten Euch einen kurzen Rückblick in das vergangene Jahr geben, sodass auch Außenstehende sich ein Bild von unserem Vereinsleben machen können.

An vier Tagen in der Woche findet bei uns auf dem Hof der reguläre Reitunterricht für die Reitschüler statt. Gerne treffen wir uns auch außerhalb der Unterrichtszeiten und beschäftigen uns mit den Schulpferden. Gerade im Frühjahr bei ergiebigen Regen sitzen wir gemeinsam mit den Reitkindern im Vereinsstübchen und machen Theorieunterricht. Doch das größere Highlight für uns alle ist, wenn Cospeda für ein paar Tage in weiß gehüllt ist. Dann packen wir unsere Schlitten aus und spannen die Ponys an. Es ist ein großer Spaß für Mensch und Pferd mit den Schlitten über die Wiesen zu fahren.

Neben Reiten, Schlitten oder auch Kutsche fahren, haben wir mit den Pferden durch unsere privaten Einsteller in letzten Jahr in die Bodenarbeit mit dem Pferd reinschnuppern können. Nicht nur beim Antischreck -Training mit Flatterband, Poolnudel und Plane haben unsere Pferde Mut bewiesen und neue Erfahrungen sammeln können, sondern auch beim Bodenarbeitslehrgang konnten wir eine ganz neue Kommunikationsebene mit dem Pferd kennen lernen.



Beim Antischreck-Training auf unserem Übungsgelände

Am 18.06.2019 haben wir einen Teil unserer Schulpferde etwas Gutes tun können. Der Pferdephysiotherapeut war da und hat bei Sultan, Lawinja und Jack Verspannungen und Blockaden gelöst. Neben den regelmäßigen Hufschmied-, Sattler- und Tierarztbesuchen, ist dies für die Pferde auch nichts Alltägliches gewesen und stellt eine Besonderheit dar.

Zusätzlich zu dem alle zwei Wochen Samstag stattfindenden öffentlichen Ponyreiten waren wir auch bei externen Veranstaltungen mit den Ponys unterwegs. So waren wir am 17.08.2019 zum Ponyreiten beim Sommerfest der Kleingartenanlage im Rautal oder auch zur 975-Jahrfeier in Nerkewitz.

Der Höhepunkt für unser Vereinsgeschehen war wie jedes Jahr unser WBO Reitturnier am 24.08.2019 auf dem Vereinsgelände. Es waren insgesamt 25 verschiedene Vereine zu Gast, und insgesamt gab es 115 Starts in 12 verschiedenen Prüfungen. Es war wieder eine gelungene und erfolgreiche Veranstaltung für uns. Am 11.11.2019 und auch 24.12.2019 waren unsere jährlich stattfindenden

öffentlichen Veranstaltungen der Martinstag und Weihnachtsmann zu Pferd, welcher Geschenke in Cospeda verteilt. Neben unserem eigenen Turnier besuchen wir mit unseren Reitkindern auch ein paar externe Turniere im Jahr. Im letzten Jahr waren wir am 26.05.2019 zum Turnier in Apolda. Ein paar unserer erwachsenen Mitglieder sind sehr ambitionierte Turnierreiter und sind gerade in den Sommermonaten fast jedes Wochenende für den Verein am Start gewesen. So konnten sie auch einige Erfolge mit nach Hause bringen.

Intern für unsere Vereinsmitglieder veranstalten wir jedes Jahr ein Osterfest, bei dem unsere Reitschüler bei verschiedenen Aufgaben rund ums Pferd Wissen und Geschicklichkeit unter Beweis stellen müssen. Ebenfalls findet jährlich unsere Halloweenfeier mit Kostüm statt, bei welcher Kürbisse geschnitten wurden und an der Feuerschale gemeinsam Abendbrot gegessen wurde.

Kurz vor dem Jahreswechsel konnten wir noch ein wichtiges Projekt für unser Vereinsleben endlich realisieren. Unser Reitplatz wurde saniert. Neben den regelmäßigen Arbeitseinsätzen, um den Sand vom Reitplatzrand rein zu schippen oder auch das Abziehen des Platzes mit dem Traktor, benötigte dieser eine Grundsanierung. So konnten wir mit Hilfe einer Firma Drainagerohre überprüfen und neue ziehen und das Gefälle des Reitplatzes wieder herstellen.

Bei unseren tierischen Partnern gab es im Jahr 2019 auch ein paar Veränderungen. Ein sehr trauriges Ereignis in unserer Vereinsgeschichte ist der Tod unseres Urgesteins „Jenny“ am 04.08.2019. Sie war bereits 1990 von Familie Sträßburg auf den Hof geholt worden und somit schon bei der Vereinsgründung 1997 mit dabei. Unseren Reiterhof kennt man eigentlich nur in Kombination mit dem hübschen Scheckpony. Sie war ein festes Familienmitglied und ein treuer und liebenswerter Wegbegleiter vieler Reitschüler. Doch mit einem Alter von unfassbaren fast 50 Jahren, kann man die alte Dame mit einem trauerndem, aber auch wohlwollendem Gefühl gehen lassen, denn sie konnte sehr viele schöne Jahre auf unserem Hof verbringen.

Unser Schulpferd „Jack“ wurde im August in Rente geschickt und genießt seinen Ruhestand bei einem unserer Vereinsmitglieder, welcher sich liebevoll mit ihm beschäftigt und ihn pflegt.

Natürlich benötigen wir Ersatz für „Jack“, damit der Unterricht wie gewohnt weiter gehen konnte. Nach längerem Suchen, wurden wir im September fündig. „Josefine“ alias „Finchen“ konnte uns mit ihrer Art und der optimalen Körpergröße für Klein und Groß überzeugen. Ihr werdet sie bestimmt auf der Koppel schon entdeckt haben, denn mit ihrer grauen Fellfarbe sticht sie heraus. Aktuell wird „Finchen“ für die Kinder noch weiter ausgebildet, doch

bald wird sie mit im Unterricht zu sehen sein.



Finchen– Mit ihrer grauen Fellfarbe unverwechselbar

Das war unser Jahr 2019, mal sehen was 2020 für unseren Verein mit sich bringt...

## Cospedaer Bilderbogen

In zwangloser Reihe wird in dieser Rubrik von wichtigen und weniger wichtigen Geschehnissen in unserer Gemeinde - gewissermaßen als „Lebendige Chronik“ - berichtet.

### Weihnachtsliederschall unter Cospedas Lichterbaum am 4. Dezember

Traditionsgemäß hatten Heimatverein und Ortsteilrat am 4. Dezember zum „Lichterbaumsingen“ unter dem schönen Doppelweihnachtsbaum an der Jenaer Straße geladen.



Wie in den letzten Jahren hatten sich an die 120 Cospedaer eingefunden, um beim Mitsingen (oder Anhören) der altvertrauten Lieder sich vom Zauber der Weihnachtszeit berühren zu lassen. Freilich waren die Texte leider vielen nicht mehr so recht geläufig. Aber die zahlreich erschienen textfesten Mitglieder des Cospedaer Chores und die mit großer Schrift versehenen ausgeteilten Liedertexte überbrückten diese Hürde.

Und so richtig stimmungsvoll wurde es, als etwas später Stephan Beez, Mitglied Bläsergruppe BlechArtig, mit seiner Posaune klavngvoll die Sängerschar unterstützte.



*Eine einzelne Posaune –virtuos geblasen von Stephan Beez- hebt die allgemeine Sangesfreudigkeit ungemein.*

Natürlich kamen auch wie immer die kulinarischen Aspekte: die unverzichtbaren Bratwürste, Weihnachtsgebäck und Warmgetränke für Groß und Klein nicht zu kurz.

### Zur Seniorenweihnachtsfeier 2019 in der „Linde“

Aus dem Cospedaer Jahreszirkel nicht mehr wegzudenken ist die beliebte Seniorenweihnachtsfeier, zu der der Ortschaftsrat für den 11. Dezember in die „Linde“ geladen hatte. Die mit Weihnachtstollen und –gebäck gedeckten, kerzengeschmückten Kaffeetafeln waren mit fröhlich gestimmten Senioren bis zum letzten Platz besetzt.



Die zum Festablauf gehörende Begrüßungsrede unseres Ortsbürgermeisters Lutz Arnold fiel in diesem Jahr etwas länger und emotionaler aus. Nicht zuletzt, weil er sich jetzt –nach verdientem Abschied aus jahrzehntelangem Schuldienst- erstmals auch als Senior betrachten durfte.

In seinem Cospeda betreffenden Jahresrückblick war u. a. zu erfahren, dass in unserer Gemeinde 1348 Einwohner (677♂,671♀), darunter 24 Ausländer (11♂,13♀) in 401 Wohngebäuden sesshaft sind. Ferner, dass sich 251 Einwohner zum evangelischen und 83 Einwohner zum katholischen Glauben bekennen. Nach dem Überreichen eines Dankesblumenstraußes an die Hauptinitiatorin, Frau Schlüter, wünschte er allen ein gutes Jahr 2020.

Das bunte, auf die Weihnachtszeit zugeschnittene Programm der Jagdhornbläser Jena und Saale-Holzlandkreis war eine harmonische Bereicherung des Festprogrammes und wurde mit viel Beifall bedacht.



*Die Jagdhornbläsergruppe „Hoher Flug“ unter der Leitung von Silke Hahnemann.*

Höhepunkt war, wie seit vielen Jahren, der Auftritt des Cospedaer Chores zu dessen Umrahmung sich die Chorleiterin, Christina Heyne, die hübsche Geschichte mit der kleinen Anna ausgedacht hatte. Es gibt wohl kaum einen Besucher, der sich nicht vorgenommen hätte, auch im nächsten Jahr, den Besuch der Senioren-Weihnachtsfeier im Kalender zu vermerken.

## Chor Cospeda- Weihnachtslieder für Jung und Alt in der Kirche Cospeda

Am 10. Dezember hatte der Chor Cospeda zum vierten Male Sangesfreudige aus Cospeda und Umgebung in die Kirche eingeladen, um sich mit ihnen gemeinsam auf die Weihnachtszeit einzustimmen. Dem Chor und den zahlreich erschienenen Gästen hat das gemeinsame Singen wieder viel Freude bereitet.



*Immer wieder stimmungsvoll, der gemeinsame Gesang der vertrauten Weihnachtsweisen. Fotos: G. Huck.*

## Wieder stimmungsvolles Krippenspiel in Cospedas Kirche

Dem Aufruf unserer inzwischen voll etablierten Pfarrerin Cornelia Gerlitz zum traditionellen Weihnachtskrippenspiel waren fast ein Dutzend Kinder und einige engagierte Eltern gefolgt. Es war ihnen gelungen die altvertraute Geschichte von Jesu Geburt in der von Besuchern übervollen Kirche stimmungsvoll darzubieten.



## Cospedaer Silvesterlauf 2019

Am letzten Tag Jahres 2019 war es wieder soweit. Buchstäblich in letzter Minute konnte, durch heroischen Einsatz von Michael Schmidt, pünktlich um 10 Uhr der Start-



*Drei Lauf-Urgesteine freuen sich auf den Silvesterlauf: (von links: Lutz Block, der den Lauf in Cospeda vor 17 Jahren kreierte, Dr. Rüdiger Grunow, der am ersten Silvesterlauf der DDR 1955 teilnahm und Gerhard Huck, der mit seiner Frau schon zehnmal die Alpen wandernd überquerte.*

schuss mittels Feuerwerksrakete zum traditionellen Cospedaer Silvesterlauf erfolgen.

Zum mittlerweile 17. Male machten sich ca. 85 Läufer und Walker (neuer Teilnehmerrekord!), davon ca. 25 Kinder und Jugendliche sowie Hunde und diversen Fahrzeuge auf die schnee- u. eisfreie Strecke.

Bei angenehmen Temperaturen führte die ca. 5 km lange Laufstrecke vom Museum in Cospeda zum Uhlitzsch-Stein, an den Sonnenbergen entlang zum Hundesportplatz und über den Napoleonstein zurück zum Festplatz des Cospedaer Feuerwehrvereins, der diesen freundlicherweise wieder zur Verfügung gestellt hatte.

Fleißige Helfer des SV Cospeda 97 e.V. und andere Unterstützer, allen voran Evi Schmidt und Gabriele Gottschall, empfingen die Ankommenden mit allerlei Köstlichkeiten wie Glühwein, Tee, Pfannkuchen, Wiener Würstchen und Fettbrotten mit ganz viel Gurken.



Auf Grund der erfreulich hohen Beteiligung kam es, entgegen der vergangenen Jahre, zum Ende hin doch zu „Versorgungsgespäßen“. Durch Eigeninitiative von Beteiligten, die die letzten Vorräte aus ihren Haushalten heranschafften, musste aber keiner Hungers sterben und konnte ich in anregenden Gesprächen mit anderen Sportfreunden des vergangenen Jahres erinnern und neue Pläne besprechen.

Es bleibt zu hoffen, dass der Cospedaer Silvesterlauf auch in den kommenden Jahren weiterhin eine so starke Resonanz erfahren wird.

Frank Berlet/Fotos: W. Biewald  
Cospeda, Januar 2020

## Coronakrise- Flucht ins Grüne. Wir Cospedaer hatten doch ganz gute Karten

Die Ungemach der Corona-Krise erreichte auch im März 2020 die Cospedaer: Wer keinen „systemrelevanten“ Job hatte, konnte seiner Arbeit nicht nachgehen, Schulen geschlossen, keine Besuche, Abstand einhalten, Mundschutz beim Einkauf...

Abgesagt waren die Heimatkundliche Vogelstimmenwanderung, das Sportfest, das Sommerfest...

Auch war der im Internet epidemieartig verbreitete Trend „Bunte Steine gegen Corona“ Mitte Mai in Cospeda angekommen. Oft waren hier runde, phantasievoll buntbemalte Steine an Cospedas Weg- und Straßenrändern zu sehen.

Wer in Deutschland den ersten bunten Stein gelegt hat und die Idee für die kreative Aktion hatte, weiß man nicht.

Diese bunten Farbtupfer sollten in den schwierigen Coronazeiten ein Zeichen von Zusammenhalt, Hoffnung und Gemeinschaft setzen und die Wartezeit verschönern, bis die

Krise vorbei ist.



*Bunt bemalte Steine und die Aufforderung „Abstand halten“ prägten einige Wochen unser Ortsbild.*

Aber richtig eingengt waren wir Cospedaer dennoch nicht, hatten wir doch ein weites Paradies vor der Tür: das großartige Naturschutzgebiet „Windknollen“. Hier ließ es sich gut durchatmen,

und man hatte Gelegenheit eine Fülle interessanter Naturbeobachtungen machen.

Nicht nur, dass seit April ein neuer Schäfer mit seiner großen Herde über den Windknollen zog. Es gab viel Bemerkenswertes auf den Trockenrasenwiesen, den nach langen Dürrezeiten doch teilweise wieder wassergefüllten Kleingewässern auf dem Windknollen und auf den Äckern der Gönnatal agrar eG.

Einige Beobachtungen, die man in den hektischen „Normalzeiten“ sicherlich nicht gemacht hätte, sollen in den folgenden Beiträgen mitgeteilt werden.

## Der Schwarzblaue Ölkäfer ist das Insekt des Jahres 2020

Anfang April konnte der Schwarzblaue Ölkäfer (*Meloe proscarabaeus*), auch Maiwurm genannt, an mehreren Stellen in Cospedas Umgebung beobachtet werden. So im oberen Bereich des Nordtales am Baiersberg, am oberen Horizontalweg des Gröthen und auf der Hochfläche des NSG Windknollen. Der Käfer kommt an extensiv landwirtschaftlich genutzten Standorten wie beispielsweise in Heidegebieten, Trockenrasen und Streuobstwiesen vor, meist an Stellen, an denen es auch Wildbienenester gibt.

Trotz seiner enormen Vermehrungskraft - ein einzelnes Weibchen kann fünf- bis sechsmal im Abstand von ein bis zwei Wochen je 3000 bis 9500 Eier legen - wird der Schwarzblaue Ölkäfer in Deutschland in der Roten Liste als gefährdet eingestuft.



*Ölkäfer vom oberen Horizontalweg des Gröthen. Rote Linie ca. 3 cm*

Seine Vermehrung ist kompliziert: Die aus den Eiern geschlüpften Larven sind im ersten Stadium mit einer Klaue und zwei klauenförmigen Borsten ausgestattet ( 'Dreiklaue'). Auf Blüten verborgen warten sie auf mögliche Wirte - vor allem Wildbienen - und versuchen, sich an diese zu klammern, um sich in deren Nester transportieren zu lassen. Hier fressen sie in Solitärbienennestern das Bienenei, häuten sich, fressen den Larvenproviant (Pollen und Nektar) und räumen weitere Nester leer. Nach der Überwinterung im Boden schlüpfen die Käfer im März bis Mai.

Ihre Nahrung besteht aus verschiedenen Pflanzenteilen. Zur Abwehr von Feinden sondern die Käfer aus ihren Kniegelenken einen gelben Tropfen ab, der das Reizgift *Cantharidin* enthält (bereits 0,03 Gramm davon oral aufgenommen wirken auf den Menschen tödlich) und bei Hautkontakt Blasen und Nekrosen verursacht. Im antiken Griechenland wurden Ölkäfer für Hinrichtungen missbraucht. Die aus Neapel stammende Teofania di Adamo betrieb einen schwunghaften Handel mit dem Gift und gestand, an der Ermordung von etwa 600 Personen beteiligt gewesen zu sein (um 1690).

In Honig zubereitet gehörten die Ölkäfer zu den bekanntesten „Liebestränken“ zur Steigerung der sexuellen Potenz.



*Der Schwarzblaue Ölkäfer gräbt ein Loch, vermutlich für seine Ei-Ablage. Nach leichtem Mairegen am 12.05.20 ist der Boden auf der Sohle eines Querweges am Baiersberg dafür besonders geeignet.*

## Die Nashornkäfer vom Kugelleig

In einem vorbildlich angelegten Komposthaufen im Kugelleig konnte, dank eines Hinweises von Herrn Karl Mattes, ein größeres Vorkommen des Nashornkäfers beobachtet werden.

Der **Nashornkäfer** (*Oryctes nasicornis*) ist der größte bei uns vorkommende Blatthornkäfer (20 -40 mm) und gehört zu den seltenen Arten. Früher fand man ihn im Mulm alter Bäume, heute in Gerberlohe oder Komposthaufen.

Die engerlingsartigen Larven häuten sich dreimal und sind nach 1 – 3 Jahren verpuppungsreif. Die Larve fertigt dann aus Kot und Substrat eine feste Hülle, in der sie sich verpuppt. Der geschlüpfte Käfer überwintert im Kompost. Die Imagoen fliegen im Sommer nachts umher, um neue Nistplätze zu suchen.



02. Mai.  
2020. Schon nach wenigen Mistgabelstichen kamen die ersten Larven und Käfer zutage. (Folgende Bilder).



*Oryctes nasicornis* L., Nashornkäfer. a) Eier, b-d) Larven, e) männliche und weibliche Puppe, f-h) Männchen u. Weibchen. (Quelle nach Fab. v. L. VII im 2. Band der „Insecten-Beobachtung“ von Aug. Joh. Rösel von Rosenhof, Nürnberg, 1788)

Lebenszyklus des Nashornkäfers vom Ei über Larven, Puppen zum erwachsenen Tier; aus Edmund Reitters *Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. Band II.* (1908)

## Die Wespenspinne - eine der auffallendsten heimischen Spinnen

Bei einer Fahrradtour-Rast Ende August fiel am Rand einer Wiese nahe dem Landwirtschaftsspeicher Nerkewitz ein fußgroßer anscheinend niedergetrampelter Freiraum auf.

Geschaffen hat ihn eine Wespenspinne (*Araneidae brueningi*) durch Umbiegen und Umspinnen von Grashalmen. Diese schöne Spinne ist durch ihren gelb-weiß gestreiften und mit schwarzen Querbändern gezeichneten Hinterleib wespenähnlich und unverwechselbar.

Die Nabe des von ihr geschaffenen Fangnetzes liegt etwa 20 cm über dem Boden, angepasst an den Lebensraum ihrer Beutetiere (Fliegen, Schmetterlinge, Heupferde). Sobald sich Beute in ihrem Netz verfangen hat, wickelt sie ihr Opfer ein und tötet es mit Gift. Die Weichteile der Beute werden durch injiziertes Gift verflüssigt und dann ausgesaugt.





*Wespenspinne mit zwei Beuteinsekten.*

Wespenspinnen paaren sich zwischen Ende Juli und Anfang August. Die Weibchen sind extrem kannibalistisch und versuchen unmittelbar nach Beginn der Paarung, das Männchen zu erbeuten; dieses versucht dann zu fliehen. Ab Ende August legen die Weibchen ihre Eier in kugelförmige, bräunliche Kokons. Die Jungspinnen, die schon bald schlüpfen, überwintern im gut getarnten Kokon.

Sobald es für sie warm genug ist, verlassen sie ihren Kokon und entwickeln sich sehr schnell zu erwachsenen Spinnen.

## Ein neuer Schäfer auf Cospedas Fluren

Auch im Frühling dieses Jahres konnte man bei einer Wanderung im NSG Windknollen das gewohnte anheimelnde Bild sehen: eine Herde grasender Schafe.



*Ab April 2020: Eine neue Schafherde unterhalb des Napoleonsteins!*

Aber es sind nicht die Tiere des seit Jahrzehnten hier verdienstvoll wirkenden Schäfermeisters Hans-Peter Hänsch (Vgl. Cospé-Bote Ausgabe 10-2/2014, S.1), sondern sie gehören dem neuen, künftig hier wirkenden Schäfermeister Nikolaus Köhl.

Der Schäfermeister entstammt einer seit Generationen bestehenden Schäferfamilie aus der Gegend von Deining, Oberpfalz in Bayern.

Nachdem er den väterlichen Betrieb seiner Tochter übergeben hatte, erwarb er am 1. Januar 2020 einen Teil des Betriebsgeländes der Schäferei Jägerberg und die Hutrechte für die Jenaer Naturschutzgebiete.

Seine Herde wurde von Bayern mit dem LKW zum Jägerberg transportiert. Sie umfasste im April 1020 Tiere, fast die Hälfte noch Lämmer,

Das Gros der Herde besteht aus Bentheimer Landschafen, einer robusten anspruchslosen Hausschaf-Rasse, die beson-

ders für die Landschaftspflege geeignet ist. Die Tiere haben auffallend weiße Wolle um die Augen und an den Füßen zuweilen dunkle Stellen.

Einen kleineren Herdenanteil bilden Merinoschafe, deren feine weiße Wolle besonders wertvoll ist.

Ein besonderes Augenmerk legt der neue Schäfer auf die Hütchhaltung, d.h. die Schafherde zieht, behütet durch den Schäfer und seine Helfer, die Hütchhunde, durch die Landschaft. Nur des Nachts werden sie in einer von elektrisch geladenen Zäunen umgebenen Koppel geschützt.



*Schäfersein, bei Sonnenschein eine Idylle, aber auf dem Windknollen gibt es auch Regen, Kälte und Sturm.*

Ob der neue Schäfer seine Herde später noch einmal durch einige Ziegen ergänzen will, ist noch unklar. Der schreckliche Ziegenmord in der Herde seines Vorgängers (Vgl. Cospé-Bote Ausgabe 21-1/2020) macht ihn immer noch fassungslos.



*Der Schäfermeister Köhl mit seinen (fast immer) aufs Wort hörenden Helfern, Anni und Fee, erklärt den modernen Hirtenstab. Eine Schlaufe dient zu Fangen eines*

*Schafes an den Beinen, die zweite Schlaufe zum Einfangen eines Tieres am Hals.*

Ab Mitte des Jahres hat die Schäferei einen neuen Mitarbeiter, den Schäfer Matthias Albert. Von ihm war zu hören, dass die Herde inzwischen nur noch 800 Tiere zählt, weil die männlichen Lämmer ausgesondert und zum Schlachten gebracht worden sind.

Die Landschaft durch Beweiden zu pflegen und zu prägen, das gehört zum Selbstverständnis der Schäfer.

Doch die landschaftspflegerischen Leistungen der Schafbeweidung werden nur unzureichend honoriert, und die Erlöse aus Wolle und Lammfleisch reichen zur Existenzsicherung eines Schafbetriebes kaum aus. In Bezug auf die Verfügbarkeit der Flächen stehen die Schäfer darüber hinaus unter starkem Wettbewerbsdruck mit der intensiven Landbewirtschaftung. Gleichzeitig leiden sie unter

den enormen Kontrollauflagen der Cross Compliance (Einzeltierkennzeichnung, Anerkennung der Förderfähigkeit von Pflegeflächen).

Dazu kommen vermehrte Übergriffe von Wölfen auf Schafherden und finanzielle Verluste durch gerissene Schafe (und vermehrte Aufwendungen für den Herdenschutz).

Es wundert nicht, dass heute kaum noch jemand Schäfer werden will. Wenn die Schafhaltung durch staatliche Fördermaßnahmen nicht nachhaltig gestützt wird, ist ihr weiterer Rückgang nicht mehr aufzuhalten.

Erfreulicherweise ist bei den Tieren der neuen Herde deutlich der Hang zu verspüren, auch die stacheligen Büsche anzuknabbern



*Auch die Blätter und Zweige der stacheligen Wildrose scheinen den Bentheimern zu munden.*



*Die am Morgen aus dem Pferch entlassenen Schafe auf dem Weg zum frischen Morgentrank.*

Für uns Cospedaer bleibt zu hoffen, dass der neue Schäfer die nächsten Jahrzehnte hier bleibt und hilft, die unvergleichliche Landschaft um unser Dorf zu erhalten.

Wir wünschen ihm viel Glück!!

## Wie erfolgreich war der Kampf gegen die Invasion des Orientalischen Zackenschötchens?

Auch in diesem Frühjahr, zeitiger als üblich, war das leuchtende Gelb des Orientalischen Zackenschötchens am Rande des NSG Windknollen und am Baiersberg nicht zu übersehen.

Jeder Naturfreund weiß: Dieser sich robust ausbreitende Neophyt, d. h. eine eingeschleppte und hier nicht heimische Art, ist im Begriff, immer neue Flächen



*südlich des NSG Windknollen.*

Der in der vorletzten Ausgabe des Cospo-Boten (20-2/219) von Dr. Thomas Liehr initiierte Aufruf, dem Wuchern dieses Eindringlings Einhalt zu bieten, ist nicht ungehört verhallt.

Eine leider personenmäßig nur kleine, aber umso aktivere Gruppe von Naturfreunden hat wochenlang Erstaunliches vollbracht: Wandert man jetzt (Anfang Juni) auf dem am Rande des NSG Windknollen gelegenen oberen Weg des Gröthen oder über Wiesen südlich des Bolzplatzes am Baiersberg sieht man immer wieder Haufen vertrockneter Reste von Zackenschötchen-Pflanzen. Sie wurden im Laufe des Mai mühevoll mit Hilfe spezieller Unkrautstecher ausgegraben oder zumindest von beiden Händen umfasst, herausgerissen. Wichtig war, dass die Aktion vor der Samenreife erfolgte.



*Die unermüdlichen Helferinnen Ria Stiebritz und Heidi Huck haben noch ein beachtliches Tagespensum vor sich (15.06.20).*

Zeigten die bei einem Einsatz entfernten Pflanzen schon ihre zackigen Samenstände, wurden diese abgeschnitten und gesondert z.B. in der braunen Tonne entsorgt.

Auf den genannten Flächen sieht man tatsächlich nur noch vereinzelt die Blütenstände einzelner Pflanzen. Das in dem vorgenannten Anti-Zackenschötchen-Aufruf per Bildbearbeitung befürchtete Szenario ist dank der

zu besiedeln und vermag die zu schützenden einheimischen Pflanzen, nicht nur Kuhschellen und Orchideen, von ihren Standorten zu verdrängen.

*Üppig wucherndes Gelb am Unterhang des Gröthen*

Helfer ausgeblieben. Eine wirklich akute Gefährdung der einmaligen Trockenrasenflora im Südbereich des NSG ist im Moment zwar abgewendet. Aber den Helfern ist bewusst, dass im Boden verbliebene Pflanzenreste immer wieder austreiben können und liegengebliebene Samen über längere Zeit keimfähig bleiben. Deshalb ist eine Nachbearbeitung über mehrere Jahre unerlässlich und dies in der Erkenntnis, dass die Zackschote nicht völlig zurück gedrängt werden kann und künftig ein dauerhafter Bestandteil unser Cospedaer Flora bleiben wird.



*Ein wahrer Zackschoten-Kaventsmann! Nun müssen noch die Blütenstände abgeschnitten und in den blauen Sack gesteckt werden.*

Dank für dieses nicht selten schweißtreibende Wirken gilt den unermüdlichen Naturschützern Inge Biewald, Heidi Huck, dem Ehepaar Hofmann, Babet Lehmann und ihren Reitschülerinnen, Charlotte Oswald mit zwei weiteren Chormitgliedern, Ria Stiebritz und anderen. Die Einsätze erfolgten in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde.

### Pipeline-Rest am Essigkrüge?

Diese zunächst absurd scheinende Frage wird eher verständlich, wenn man erfährt, dass „Am Essigkrüge“<sup>1)</sup> eine alte Flurbezeichnung am Westhang der Sonnenberge ist. Und wenn man schließlich in dieser Flur mitten im Wald eine aus mehreren Segmenten zusammen gesetzte ca. 9 m lange Plasterröhre mit 30 cm Durchmesser liegen sieht,



versteht sich die Frage schon eher. Das rätselhafte Pipeline-Torso am Essigkrüge

Doch wozu könnte ein solches Konstrukt mitten im Walde dienen? Ein weiterer Blick zeigt, dass auf die Röhren eine Wildkamera (A) gerichtet ist, und sich in geringer Entfernung noch ein Jagdstand befindet.

Was lag näher, als Herrn Heinz Kummer, den Jagdpächter des Cospeda-Lützerodaer Jagdreviers darüber zu befragen. (Vgl. auch Cospe-Bote 18-2/2018: „Bemerkungen zum Jagdrevier Cospeda-Lützeroda“).

Seine Auskunft: Es handelt sich eine *Kirrung* d.h. eine Stelle, an der regelmäßig vom Schwarzwild gern gefressenes Futter wie (Mais, Weizen, Eicheln, etc.) ausgebracht wird.

Kirrungen werden errichtet, um das Wild an bestimmte Futterplätze zu gewöhnen, sei es für die Jagd oder um Schaden in bestimmten anderen Bereichen des Reviers zu vermeiden.

Die ausgebrachte Futtermenge ist relativ gering, jeweils „einige Hände voll“ und hat nichts mit eine „Fütterung“ zu tun.

Man kann nur hoffen, dass die Kirrung gut angenommen wird und sich das erhoffte Jagdglück einstellt. Weidmanns Heil !



Keiler an der Salzlecke (Foto: H.Kummer)



Rotte mit Frischlingen (Foto: H. Kummer)

<sup>1)</sup>Übrigens hat das südsüdwestlich davon gegenüber dem Gasthof Papiermühle gelegene Flurstück die Bezeichnung „Essigbulle“.

Egon Luther, Im Unterdorf 13

## Cospeda hat ein Stück Ursprünglichkeit verloren

Nicht nur Ortsbewohner kennen den an einen kleinen Bauernhof angrenzenden schönen Garten mit freilaufenden Hühnern, Ziegen und einem freundlich klaffenden Spitz am Ausgang des Unterdorfes. Ein häufiges Wanderziel für Großeltern mit ihren Enkeln. Oft hing das reichliche Obst im Spätsommer über den Gartenzaun und lud Passanten zum Naschen ein.

Hier lebte das kinderlose Ehepaar Kückler sparsam und freigiebig zugleich. Das wussten viele Eier- und Bio-Produktabnehmer bis nach Jena zu schätzen. Tier- und Naturliebe prägten nach Erzählungen von Werner Kückler den Alltag seit seiner Kindheit.

Aufgewachsen in einem Vier-Generationen-Haushalt bekam er als einziges überlebendes Kind des herzkranken Vaters schon siebenjährig die Verantwortung für eine eigene Ziege. Kindheits Erinnerungen waren die Großmutter, die selbst bei anstehender Ernte mit dem Jungen in den Zirkus nach Jena lief, die Dorfschule, die wegen Bombenalarm häufig ausfiel, die einquartierten Flakhelferinnen aus dem Rheinland, die Nebelanlagen an der Straße nach Closewitz zu bedienen hatten und nachts heimlich Radio London hörten und der erste amerikanische Soldat in Cospeda, ein Farbiger, der ihm Schokolade über den Zaun warf, nachdem Stunden zuvor von Lützeroda aus zwei Gehöfte zur Abschreckung teilweise in Brand geschossen worden waren.

Kücklers haben wie viele Cospedaer in der Nachkriegszeit die verschiedenen Stufen der landwirtschaftlichen Kollektivierung erlebt und fanden hier ihren Broterwerb.

In der Freiwilligen Feuerwehr war er bei der Brandbekämpfung der Cospedaer Mühle beteiligt, die einst sein Großonkel Hugo Fischer zusammen mit den Steinbrüchen im Grund betrieben hat.

Die aufwendig behauenen Grundmauersteine am Gehöft zeugen heute noch von der Doppelbeschäftigung der Cospedaer Bauern, die im Winter auch Steinhauer waren. Fern lag den Kücklers der Spruch: „Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein“.



Werner Kückler mit seinem Urgroßvater Albert Kückler 1943

Selbst in einem durch Landwirtschaft und Viehzucht ausgefüllten Tagesablauf gab es Zeit für freundliche Begegnungen mit den Nachbarn und dem Kraftquell Kirchgemeinde.

Am 26. Januar 2020 ist Werner Kückler gestorben, seitdem sind der Bauernhof

und die angrenzenden Gärten verlassen. Liebenswürdige Bewohner, die einst den Vogelgesang dem gewinnbringenden Grundstücksverkauf vorgezogen hatten und die Tiere sind nicht mehr.

Vgl. auch: „Die Geschichte des Bauernhofes Kückler“ im Cospe-Boten Ausgabe 15-1/2017, S.5.



Immer wieder ein Anziehungspunkt für die Enkel: die Kücklerschen Ziegen Mette und Susi (fot: Gislinde Gothe).

## „Bänke-Sänger“



Die unverhofft auftauchenden Freuden sind oft die schönsten.

Am 21. Juni, einem wunderschönen Sommerabend, trafen sich spontan etwa 30 Freunde „populärer“ Musik an der „Blauen Bank“. Initiator war Georg Schütz. Und die Besucher waren überrascht, es ertuteten sich drei weitere singende Gitarristen aus Cospeda. Viele dachten, es wird ein kurzes „Ding“. Die letzten genossen den Sonnenuntergang. Und wer sich keinen Stuhl mitgebracht hatte, setzte sich auf den „heißen“ Asphalt. In „the middle of the road“. Gefühlvolle Lieder luden zum „Kuscheln“ ein. Aber streng nach Corona: nur immer zwei Personen aus einem Haushalt. Wie unromantisch.

Danke, Georg, und danke an die „Drei“ anderen. Macht weiter, es gibt viele Bänke in Cospeda und wie an diesem Sonntag erlebt – es gibt viele „Bänke-Sänger“.

Johannes Schmidt (Text und Foto)

## Grünfütterernte am Baiersberg

Anfang Juni dröhnte ein Feldhäcksler Claas 860 Jaguar auf den ca. 32 ha großen Wintergersteschlägen neben bzw. dem Bolzplatz auf dem Baiersberg.

Gemäht wurde hier die als Grünfütterer vorgesehene Wintergerste. Weil diese nicht besonders gegen Unkraut behandelt worden war, konnte sich der Betrachter auch an den schönsten Klatschmohnblüten erfreuen. Die Gerste wird als Kuhfutter siliert. Die im Minutentakt gefüllten Transportwagen (Claas Cargo) können bis 8 t Grünmasse fassen.



Foto: Dr. Ulrich Röpke

Nachfolgefrucht wird, wie seit Jahren üblich, Raps, der nach einer Düngung mit Biogas-Gülle Anfang September gesät sein muss.

## Die Cospedaer Fledermäuse fühlen sich auch in ihrer neuen Umgebung wohl

Nach der erfolgreichen Sanierung der Dächer von Langhaus und Turmhaube unserer Kirche (Vgl. Cospeda Ausgabe 21-1/2020) war es wichtig zu beobachten, wie die Kolonie der Kleinen Hufeisennase ihre neue Heimat annimmt.

Die anfänglichen Bedenken der amtlichen Fledermausschützer, die von den Dachdeckern unbedingt empfohlenen weißen Unterspannbahnen könnten von den Tieren nicht angenommen werden, erwiesen sich als hinfällig.

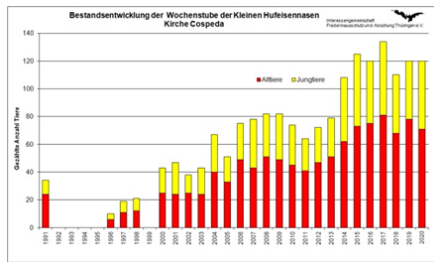
Während die speziell als Hangplätze vorgesehene extra gerillten Längslatten im Langhaus ebenso wie eine als Wärmekammer gedachte Vorrichtung konsequent gemieden wurden, wurde die Unterspannbahn als Hängeplatz eindeutig bevorzugt.

Bei der „amtlichen“ Bestandsaufnahme im Juli konnten 71 Alt- und 49 Jungtiere gezählt werden.



Die Fledermäuse haben sich im Langdach (Bild links unten) sofort, in der Rosette erst zögerlich an die Unterspannbahn gewöhnt.

Herr Biedermann von der Interessengemeinschaft Fledermausschutz und –forschung Thüringen e.V. war über dieses Ergebnis sehr erfreut und konnte bestätigen, dass bei den Dachdeckmaßnahmen alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, um den Schützlingen eine optimale Wochenstube zu gewährleisten.



Bestandsentwicklung der Kleinen Hufeisennase in der Kirche Cospeda, Stand 2020.

## Cospedas Chor lässt sich auch durch Corona nicht entmutigen

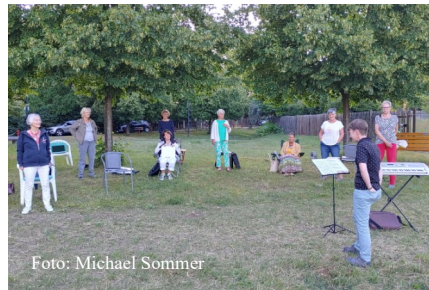


Foto: Michael Sommer

Wir leben noch!  
Probe des Chores Cospeda unter Corona-Bedingungen auf dem Festplatz.

Dr. Bernd Zickler



# Für Kulturliebhaber

jenaturStrom Kultur | jenaGas Kultur

Jetzt mit den neuen Energie-Produkten 4 Ticket-Gutscheine für die Jenaer Philharmonie erhalten.

Weitere Infos und Vorteile unter [www.stadtwerke-jena.de](http://www.stadtwerke-jena.de)



STADTWERKE JENA GRUPPE ■ ENERGIE · MOBILITÄT · WOHNEN · FREIZEIT · SERVICES

## Cospo-Bote in eigener Sache

Der Heimatverein Cospeda hat bislang vier Heimathefte veröffentlicht.

**Heft 1: Der „Windknollen“ von Cospeda und sein Umfeld** war bald nach seinem Erscheinen vergriffen, einige Exemplare mussten nachgedruckt werden.

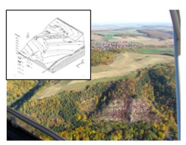
**Heft 2: Die Wallanlage Nasenkoppe am Südhang des Baiersberges bei Cospeda** dokumentiert die vom HVC initiierten Untersuchungen eines interessanten, wenig bekannten Terrains.

**Heft 3: Unsere Heimat aus verschiedenen Blickwinkeln** bringt Beiträge diverser Themen, die von der Wüstung Ziskau über die Harzgewinnung in Cospedas Wäldern, die Cospedaer Jugendjahre des Weimarer „Allerweltskerls“ Bertuch, den Jenaer Dichter Treunert und die Cospedaer 750-Jahr-Feier reichen.

**Heft 4: Die Cospedaer Kirche aus dem Dornröschenschlaf erwacht** dokumentiert das Wirken des Freundeskreises der Kirche Cospeda, dem tatsächlich ein kleines Wunder gelang.



Die Wallanlage Nasenkoppe am Südhang des Baiersberges bei Cospeda  
Wolfgang Biewald, Cospeda



Cospeda –  
Unsere Heimat aus verschiedenen Blickwinkeln  
Heimatverein Cospeda e.V.



Die Cospedaer Kirche  
aus dem „Dornröschenschlaf“ erwacht  
Eine kurze Geschichte der „Freundeskreise der Kirche Cospeda“ (FKC) und seines Wirkens



Die vorhanden Rest-exemplare können zum Preis von 5 € erworben werden. Nachfrage unter [cospo-bote@freenet.de](mailto:cospo-bote@freenet.de) oder telefonisch 03641 820301

Unter [www.cospeda-online.de](http://www.cospeda-online.de) kann diese Ausgabe gelesen bzw. im pdf-Format heruntergeladen werden.